

**ANFRAGE**

**der Abgeordneten Bettina Stadlbauer**

**und GenossInnen**

**an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen**

**betreffend „Finanzierung des TV-Spots der Österreichischen Lebensbewegung“**

Seit 1. September 2005 wird ein TV-Werbespot der „Österreichischen Lebensbewegung“ im ORF und in diversen Privatsendern ausgestrahlt. Zu sehen ist ein junger Mann, der einer jungen Frau eröffnet, dass er schwanger ist. Die junge Frau antwortet: „Mach was du willst. Aber rechne nicht mit mir.“ Dann erscheint eine Schrift quer über den Bildschirm: „Überraschend schwanger? Baby wir schaffen das! [www.lebensbewegung.at](http://www.lebensbewegung.at).“ Co-finanziert wurde der Spot vom Ressort der Frauen- und Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat.

Wenn man sich die Website der „Österreichischen Lebensbewegung“ vormals „Geborene für Ungeborene“ durchliest, kann man feststellen, dass hier Fakten zu Verhütung und Schwangerschaftsabbruch ganz eindeutig sehr einseitig und teilweise falsch dargestellt werden. Darüber hinaus spricht sich die „Österreichische Lebensbewegung“ in jedem Fall, auch bei Schwangerschaft durch Inzest oder Vergewaltigung, gegen eine Abtreibung aus. Auch sind die Methoden des Schwangerschaftsabbruchs medizinisch falsch und in einer irreführenden Weise dargestellt.

Weder auf der Website, noch in dem Filmspot wird in irgendeiner Weise auf die Wichtigkeit der Prävention oder Verhütung von ungewollten Schwangerschaften hingewiesen, ganz im Gegenteil werden auch medizinisch falsche Aussagen getroffen, dass etwa „*Minipille und Spirale zu den frühabtreibenden Methoden der Empfängnisverhütung gezählt werden müssen*“. Insgesamt ist die Ablehnung von sicheren Verhütungsmethoden auf der Homepage äußerst bedenklich und geeignet zu einer unnötig hohen Anzahl an ungewollten Schwangerschaften und damit an Abbrüchen beizutragen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

**Anfrage:**

1. Auf welche Höhe belaufen sich die Finanzierungskosten Ihres Ministeriums und damit der österreichischen SteuerzahlerInnen für den TV-Werbespot „Überraschend schwanger? Baby wir schaffen das!“ der Österreichischen Lebensbewegung?
2. Was genau wurde und in welcher Höhe wurde seitens Ihres Ministeriums für den TV-Spot der „Österreichischen Lebensbewegung“ finanziert? (Erstellung des Films, Ausstrahlung, Regie oder anderes – bitte um genaue Auflistung)
3. Wie oft und in welchen Medien wird und wurde der Spot ausgestrahlt?
4. Wurden die Mittel für den Spot aus dem Budget des Frauen- oder des Gesundheitsressorts zur Verfügung gestellt?
5. Wird und wurde die „Österreichische Lebensbewegung“ auch sonst mit Mitteln Ihres Ministeriums unterstützt?
6. Wenn ja, in welcher Höhe, für welchen Zeitraum und für was konkret?
7. Welches politische Ziel verfolgen Sie mit der Unterstützung der „Österreichischen Lebensbewegung“?
8. Sollen mit dem Spot Mädchen und Frauen vom Austragen ungewollter Schwangerschaften überzeugt werden und aufgrund von welchen Erfahrungen oder Annahmen ist davon auszugehen, dass der Spot dieses Ziel erreicht?
9. Informieren Sie auch über Möglichkeiten zum Schwangerschaftsabbruch?
10. Wenn ja, wann, wo und wie konkret und wie viele Mittel stellt Ihr Ministerium dafür zur Verfügung?
11. Wenn nein, mit welcher Begründung lehnen Sie dies ab?
12. Stellen Sie auch anderen Organisationen, die im Zusammenhang mit dem Thema ungewollter Schwangerschaft Beratung und Hilfe anbieten, Mittel zur Verfügung? Inwieweit unterstützen Sie auch Maßnahmen zur Prävention ungewollter Schwangerschaften?

13. Wenn ja, welche Organisationen sind dies, für welchen Zeitraum und in welcher Höhe werden sie seitens Ihres Ministeriums unterstützt?
14. Wenn nein, mit welcher Begründung unterstützen Sie nur die „Österreichische Lebensbewegung“?
15. Machen oder unterstützen Sie Infokampagnen an österreichischen Schulen zum Thema Schwangerschaft, Verhütung und Abtreibung?
16. Wenn ja, welche Kampagnen an welchen Schulen und wie hoch sind die dafür vorgesehenen Mittel? Welche Organisationen unterstützen Sie diesbezüglich?
17. Wenn nein, warum nicht, bzw. welchen Organisationen haben Sie die Unterstützung verweigert?
18. Welche Hilfestellungen und Rahmenbedingungen für ungewollt schwangere Frauen haben sie seit Beginn Ihrer Amtszeit eingeführt oder verbessert?
19. Wie beurteilen Sie die Meinung der „Österreichischen Lebensbewegung“, wonach ein Schwangerschaftsabbruch selbst bei Schwangerschaft durch „Inzest“ oder „Vergewaltigung“ nicht „infrage käme“ (nachzulesen unter [www.lebensbewegung.at](http://www.lebensbewegung.at))?
20. Wie lautet die medizinische Beurteilung Ihres Ministeriums der Behauptungen der „Österreichischen Lebensbewegung“ auf ihrer Homepage, wonach Minipille und Spirale „frühabtreibende“ Methoden zur Empfängnisverhütung seien.?
21. Wie stehen Sie dazu, dass Verhütungsmittel in Österreich selbst für sozial schwache Frauen und Jugendliche nicht von der Krankenkasse übernommen werden, obwohl dies in Westeuropa ein selbstverständlicher Standard ist?
22. Inwieweit unterstützt Ihr Ministerium Initiativen zur Prävention von ungewollten Schwangerschaften, wie:
  - a. Eine Ausbildung von Lehrern für eine bessere Sexualerziehung
  - b. Kampagnen für eine bessere Anwendung von sicheren Verhütungsmitteln

- c. Die Möglichkeit für junge Frauen, sich Verhütungsmittel von einem Arzt verschreiben zu lassen ohne, dass sie einen Krankenschein von ihren Eltern benötigen
- d. Verhütungsmittel auf Krankenschein, zumindest für Jugendliche und sozial schwache Frauen
- e. Kondomautomaten an Schulen
- f. Die "Pille danach" rezeptfrei, wie inzwischen in neun westeuropäischen Ländern?

Gettino Podda

D. Puch

Alexander Horsch  
Gross